

AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch,  
23. Januar 1980  
113. Jahrgang - Nr. 15

Erscheint Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag  
und Freitag/Samstag als  
Wochenendausgabe

# Liechtensteiner Volksblatt

Jeden Donnerstag  
an alle Haushaltungen

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

«Unsere Schulen» (I):

## Vorbereitung auf das Berufsleben

Ein Leitfadens für das Bildungswesen in Liechtenstein — Heute: die Realschulen

Vor kurzem ist den Schülern der fünften Volksschulklassen im Lande eine neue Broschüre über das Schulwesen in Liechtenstein ausgehändigt worden. Die über 60 Seiten starke Informationsschrift soll den Schülern und Eltern die Möglichkeiten der weiterführenden Schulen aufzeigen. In diesem Frühjahr werden es mehr als 400 junge Menschen sein, die von der Volksschule in die Oberschulen, die Realschulen oder ins Gymnasium übertreten. Die Broschüre, die von Schulspektor Hansrudi Sele redigiert wurde, dient aber auch einer interessanten und umfassenden Information über das liechtensteinische Bildungswesen überhaupt.

Angesichts des bald bevorstehenden Schuljahreswechsels, der für viele Kinder den Eintritt in die Kindergärten und Volksschulen und für andere (wie eingangs erwähnt) den Uebertritt in weiterführende Bildungsstätten bringt, veröffentlichen wir in dieser und den folgenden Ausgaben die wichtigsten Abschnitte aus der neuen Broschüre. Heute stellen wir die liechtensteinischen Realschulen vor:

In unserem Lande werden heute vier Realschulen geführt, und zwar je eine in Balzers, Vaduz, Schaan (nur Mädchen) und Eschen.

### Vorbereitung für höhere Schulen und Beruf

«Die Realschule vertieft und erweitert die von der Primarschule vermittelte Ausbildung. Sie bereitet die Schüler auf den Besuch von höheren Schulen und Berufsschulen vor.

Die Realschule ist für Schüler bestimmt, die im Hinblick auf die Anforderungen vieler Berufe mit anspruchsvoller, theoretischer Grundlage ihre Bildung nach der sprachlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Richtung erweitern und zu einem vorläufigen Abschluss bringen wollen. Sie verlangt grössere Denk- und Abstraktionsfähigkeit als die Oberschule. An einer Realschulklasse unterrichten zwei oder mehrere Fachlehrer. Der Lehrplan für die 1. Schulstufe stimmt mit demjenigen für die 1. Schulstufe des Gymnasiums überein, so dass ein allfälliger Uebertritt nach einem Jahr von der einen in die andere Schulart erleichtert ist.

Das 1. Schuljahr gilt als Beobachtungsjahr. Es ist Aufgabe der Lehrer, die Begabung der Schüler in dieser Zeit zu prüfen und ihnen die jedem einzelnen entsprechende Wahl der Leistungszüge und Freifächer in den höheren Schulstufen zu ermöglichen. In der 2., 3. und 4. Schulstufe wird der Unterricht so erteilt, dass ein reibungsloser Uebertritt sowohl an die weiterführenden Schulen, die auf die Realschulen aufbauen, als auch an die Berufsschulen möglich wird. In den Promotionsfächern werden die Schüler deshalb teilweise Leistungszügen zugeteilt, welche verschiedenen hohen Anforderungen an die Be-



Die Realschule vertieft und erweitert die von der Primarschule vermittelte Ausbildung. Sie bereitet die Schüler auf den Besuch von höheren Schulen und auf die Berufsschulen vor. (Bild: Xaver Jehle)

gabung der Schüler stellen. In den übrigen Fächern verbleiben die Schüler jedoch in der angestammten Klasse.

### Verschiedene Leistungszüge

Leistungszüge werden in den Haupt-

fächern Französisch und Rechnen/Algebra ab der 2. Schulstufe, in Geometrie ab der 3. Schulstufe geführt.

Der A-Zug richtet sein Unterrichtsprogramm auf den Uebertritt in die weiterführenden Schulen und

auf anspruchsvollere Berufsschulen technischer und kaufmännischer Richtung aus. Er stellt erhöhte Anforderungen an die Lernfähigkeit, das Arbeitstempo, die Aufnahmefähigkeit für grössere Lernstoffe und an das Abstraktionsvermögen der Schüler. Ein Schüler, der in eine weiterführende Schule übertreten will, muss in allen Hauptfächern dem A-Zug angehören. Neuerdings ist auch der Uebertritt aus der 3. bzw. 4. Schulstufe der Realschule in den wirtschaftlichen Maturatyp E möglich.

Der B-Zug vermittelt den Anschluss an gewerbliche, technische und kaufmännische Berufsschulen. Er stellt Mindestanforderungen. Im Unterricht werden vermehrt Übungsmöglichkeiten geboten. Der Unterricht wird anschaulicher gestaltet, und an die Abstraktionsfähigkeit werden geringere Ansprüche gestellt.

Die 4. Schulstufe der Realschule nimmt besonders Rücksicht auf die individuelle Begabung der Schüler und fördert die Berufswahlreife. Der Unterricht wird vermehrt in Freifächern und Begabungsgruppen erteilt.

### Berufsvorbereitende Schule

Im Frühjahr 1980 wird an der Realschule St. Elisabeth in Schaan für Absolventen der Realschule eine Berufsvorbereitende Schule in Form eines freiwilligen 10. Schuljahres eröffnet. Dieses zusätzliche Bildungsangebot richtet sich an Schüler und Schülerinnen, die sich für einen Beruf im Bereich der Gesundheitspflege, des Sozialdienstes oder der Erziehung interessieren. Die Berufsvorbereitende Schule wird vorerst als Schulversuch geführt.

Der Schwerpunkt dieses Schuljahres liegt in der Persönlichkeitsbildung. Die positive Arbeitshaltung soll durch selbständiges Erarbeiten von Lerninhalten, die Zusammenarbeit im Team sowie durch die Übernahme von Verantwortung und Mitbestimmung gefördert werden.

Die Anmeldungen für die Berufsvorbereitende Schule werden an den Realschulen entgegengenommen.

### Philatelle:

### Erste Ausgabe einer neuen Sondermarkenserie am 10. März

Zusammen mit der Europa-Marke 1980 (siehe VOLKSBLATT vom Wochenende) gibt die Postwertzeichenstelle am 10. März die ersten vier Werte einer neuen, zwölfteiligen Sondermarkenserie heraus, die den Wappen der Landammänner im zu Ende gehenden Mittelalter gewidmet ist.

Die ersten vier Marken (unser Bild) zeigen die Wappen der Landammänner Andreas Büchel (40 Rappen), Georg Marxer (70 Rappen), Luzius Frick (80 Rappen) und Adam Oeri (sFr. 1.10). «Die Briefmarkenserie «Landammännerwappen» ist nach Originalsiegeln der Landammänner, die auf alten Urkunden erhalten sind, gestaltet worden. Hochw. Herrn Piarresignat Fridolin Tschugmell kommt das Verdienst zu, diese Siegel zum grössten Teil festgestellt zu haben, während der Grafiker und Zeichner Eugen Verling (# 1968) dieselben in seinem liechtensteinischen Wappenbuch möglichst wirklichkeitsgetreu dargestellt hat. Im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Band 40, sind ein Verzeichnis aller Landammänner und die entsprechenden noch fest-



## Auslands-Österreicher

Stipendien für das Studienjahr 1980/81

Wie uns das österreichische Generalkonsulat in Vaduz mitteilt, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung die Stipendien für Auslandsösterreicher für das Studienjahr 1980/81 zur Verfügung gestellt. Anträge auf Stipendien müssen von österreichischen Staatsbürgern, die in Liechtenstein wohnen und Anspruch auf Studienbeihilfen haben, bis spätestens 20. Februar bei der Oesterreichischen Botschaft in Bern vorliegen. Das Generalkonsulat in Vaduz ersucht deshalb die Liechtenstein-Österreicher um baldmöglichste Kontaktnahme und erteilt auch nähere Auskünfte über die Form der Antragstellung. Die Telefonnummer des Konsulates in Vaduz lautet: 2 43 43. In Liechtenstein leben heute rund 2000 Oesterreicher. Dies entspricht etwa 22 Prozent des ausländischen Bevölkerungsanteiles.

## Schaaner Fasnacht

Informationsabend am kommenden Freitag

Am kommenden Freitag, den 25. Januar um 20 Uhr findet im Gasthaus «Rössle» in Schaan der schon zur Tradition gewordene Orientierungsabend über den Schaaner Fasnachtsumzug statt. Bei diesem Anlass werden auch die letzten «Brocken» für den Umzug verteilt. Vereine oder Gruppen welche noch am Umzug mitmachen möchten, melden sich am Orientierungsabend oder beim Zunftmeister Herbert Marxer, Telefon 2 47 75.

Anmeldeschluss ist der 26. Januar 1980.

Neben dieser Sujetbesprechung wird auch der Farbfilm «Schaaner Fasnacht 1979» von Pro Colora gezeigt. Die Narrenzunft Schaan erwartet recht viele Freunde zu diesem Informationsabend.

Mit Allwäg-Kwösoo Narrenzunft Schaan

## Lexikon für Anleger

Umfassende Börsenkursliste als VPB-Dienstleistung

Auf anfang 1980 hat sich die VPB, Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, wieder etwas Neues einfallen lassen: Sie gibt eine ansprechend gestaltete Kursliste heraus. Auf 24 Seiten sind umfassende Kursinformationen per 31. Dezember 1979 für Titel von allen grösseren Märkten der Welt gegeben. Neben Aktienkursen aus 18 Ländern enthält die Broschüre auch Kurse von in der Schweiz kotierten Obligationen in verschiedensten Währungen, Preise für Gold und Goldmünzen (auch der FL-Goldmünzen) sowie die Anlagemöglichkeiten bei der VPB selber. Durch die jüngste Entwicklung auf den Goldmärkten sowie an der Zinsfront sind diese Notierungen allerdings schon wieder überholt. Abgerundet wird die in der Broschüre gegebene Information durch eine Tabelle über Quellensteuern für einen Anleger mit Wohnsitz im Land sowie einen Hinweis auf die modernen, aussagekräftigen Depotauszüge der VPB. Es ist zu hoffen, dass auch 1981 und in den folgenden Jahren wieder eine solche Broschüre erscheinen wird. Kapitalanleger und solche, die es werden wollen, haben hier ein ideales Nachschlagewerk vor sich: eine Art Lexikon für Anleger.

## Mittagskonzert

Die Harmoniemusik Vaduz am Radio

Im Rahmen der Sendereihe «Das volkstümliche Mittagskonzert» werden wir morgen Donnerstag, den 24. Januar um 13 Uhr auf dem 2. Programm des Schweizer Radios u. a. auch Darbietungen der Harmoniemusik Vaduz unter der Leitung von Prof. Wilhelm Stärk hören.